

Einführung

Als Bernhard Stolte 1899 zu dem *Jubeljahre des 75jährigen Bestehens des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn*, sein Verzeichnis der in Vereinsbesitz befindlichen *Codices und Acten* fertigstellte, war sein Ziel, *den Inhalt der einzelnen Codices und Acten auf breiterer Grundlage, möglichst spezialisiert, wiederzugeben und besonders das für die Culturgeschichte der hiesigen Gegend Wichtige im Einzelnen hervorzuheben*,¹ jedenfalls für die *Codices* nicht ganz erreicht. Er musste schließlich, um noch 1899 den Druck verwirklichen zu können, in vielen Fällen *der Inhaltswiedergabe eine beschränkte Fassung geben*.

]Doch nicht nur deswegen war die mit dem vorliegenden Band nach mehr als 100 Jahren erfolgte Neuverzeichnung der mit dem gesamten Vereinsarchiv in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek deponierten älteren *Codices* und *Acta* wünschenswert. Da Stolte den Aufbau der überwiegend aus mehreren Teilen zusammengesetzten *Codices* und *Acta* kaum berücksichtigt hat, nur willkürlich ausgewählte Namen und Betreffende nennt und vielfach keine Blatt- oder Seitenzahlen angibt, hat sein Verzeichnis über weite Strecken den Charakter eines als Findmittel nur eingeschränkt brauchbaren Registers. Eine wirklichkeitsnahe Vorstellung von den beschriebenen Archivalien ist aus dem Werk Stoltes kaum zu gewinnen.

Es wurden diejenigen *Codices* und *Acta* neu verzeichnet, die schon Bernhard Stolte (1848–1927, Vereinsarchivar seit 1886) bearbeitet hatte.² Während für die nach 1899 in das Vereinsarchiv gelangten *Codices* (Cod. 181–397)³, abgesehen von wenigen durch Ulrich Hinz 1999 nachgewiesenen mittelalterlichen Handschriften⁴, lediglich kursorische Verzeichnisse von Johannes Linneborn und über Linneborn hinaus in Form einer ungedruckten Findliste vorhanden sind (Linneborn 1923, S. 190–200, Cod. 181–331, Findliste Müller, Cod. 332–397), hat Christian Hoffmann die seit 1900 erworbenen *Acta* (*Acta* 2000–2425, früher *Acta* 185–312) völlig neu erschlossen (Hoffmann 1999). Auf Hoffmanns Einleitung, die die Geschichte des Vereinsarchivs darstellt, sei verwiesen.⁵ Zuvor hatte bereits Ulrike Stöwer die Urkunden des Vereinsarchivs bis zum Jahr 1500 neu verzeichnet (Stöwer 1994). Indem jetzt auch *Codices* und *Acta*, die Stolte bearbeitet hatte, neu verzeichnet sind, muss die Stoltesche Verzeichnung künftig nur noch für die Urkunden ab 1501 herangezogen werden.⁶

Die Hauptarbeit der Neuverzeichnung konnte im Rahmen eines vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e. V., mit Förderung des Arbeitsamtes Paderborn finanzierten zweijährigen Projekts ab Februar 1999 geleistet werden. Hierfür stellte das Westfälische Archivamt in Münster einen Arbeitsplatz bereit. Marcus Weidner verzeichnete den *Acta*-Bestand. Ralf Klötzer übernahm im Anschluss die Bearbeitung der *Codices*. Beide Teilmanuskripte wurden im Herbst 2001 abgeschlossen.

Um den direkten Weg zu den Quellen zu weisen, werden in dieser Neuverzeichnung durchgängig präzise Titelbildungen sowie Blatt- und Seitenangaben geboten. Als detailgetreue Beschreibung der Quellen will das Findbuch weite Spielräume zur Erkennung der Inhalte schaffen. Wo Stoltes willkürliche Mitteilungen von Inhalten mehr Informationen bieten, als ein auf Hauptbetreffende zielendes Verzeichnis geben kann, sind sie der jeweiligen Verzeichnung (vor allem der *Codices*) wörtlich angehängt. Bestandsbezeichnungen („*Codices*“, „*Acta*“) und Numerierung wurden beibehalten. Seit langem werden die *Codices* und *Acta* nach den von Stolte vergebenen Signaturen zitiert, so dass es ratsam erschien, hier keine Veränderung vorzunehmen.

Das vorliegende Findbuch ordnet in sachlicher Gliederung neu, was durch die von Stolte zum Teil aufgrund nur äußerlicher Merkmale vorgenommene Trennung in *Codices* (bereits

gebundenes oder überwiegend gleichförmiges Material) und Acta (ungebunden überliefertes und ungleichförmiges Material) sowie durch die von ihm festgelegte Numerierung bisher ohne Zusammenhang war. Die Codices umfassen also vor allem Handschriften als original großenteils in festen Deckeln gebundene Bücher, aber auch Akten und Manuskripte, denen durch Initiative von Stolte die heutige Buchform gegeben worden ist. Demgegenüber enthalten die Acta vor allem solches Material, das aus primären und sekundären Quellen nach Themenfeldern zusammengestellt und gleichförmig in festen Deckeln im Folioformat gebunden ist.

Aus der sachlichen Gliederung ergibt sich die Möglichkeit, schon im Inhaltsverzeichnis gezielt nach Themenfeldern zu suchen. In den Hauptkapiteln wurden die Codices und Acta vor allem territorial (1–6), nachgeordnet aber auch formal (7: Landesgeschichtliche Dokumentationen und Sammlungen), inhaltlich (8: Theologie und Kirche, Medizinalwesen) und personenbezogen (9: Autoren) zusammengestellt. In den inhaltlichen Teil wurden vor allem theologische Schriften aufgenommen, auch wenn ein örtlicher Bezug erkennbar war. Im personenbezogenen Teil finden sich Codices und Acta, deren Inhalt sich ausschließlich oder weit überwiegend einer Person zuordnen ließ. Auf der jeweils untersten Gliederungsebene stehen die Codices – nach Möglichkeit chronologisch – vor den Acta. Ein Index der Codices und Acta I nach Nummernfolge findet sich im Anhang.

Sammlung und Ordnung der Codices 1–180 und Acta 1–184 sind, wie schon erwähnt, ein Werk des 19. Jahrhunderts, das von Stolte die bestehende Form erhalten hat. In der Frühphase des 1824 gegründeten Vereins gelangten aber auch Handschriften in Vereinsbesitz, die Stolte bereits nicht mehr vorfand und über deren Verbleib vielfach nichts bekannt ist. Von diesen Handschriften macht eine vermutlich um 1840 angelegte Liste Mitteilung, die sich in Acta 2411 (alte Signatur Acta 285), einem *Katalog der Bibliothek des Vereins*, befindet.⁷ Hierzu wird im Anhang eine Konkordanz mit den heutigen Codices-Nummern gegeben. Diejenigen Handschriften, die 1899 nicht mehr vorhanden waren oder bei den Acta lagen, werden dort mit vollem Titel genannt. Es bleibt eingehenderen Forschungen vorbehalten, den Weg einzelner Codices und Acta von den Vorbesitzern in das Vereinsarchiv zu rekonstruieren. Hinweise hierzu finden sich in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, so zum Beispiel die Nachricht vom Tode des Hofrates Consruch in Bielefeld am 6. Oktober 1837 (Bd. 2, 1839, S. 337), der als Vorbesitzer mehrerer Codices nachgewiesen ist.

Auch wenn schon im 19. Jahrhundert ein gewisser Schwund eingetreten ist, stellen die hier beschriebenen älteren Codices und Acta des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn, eine bedeutende Quellensammlung dar, die seit langem auch über die regionale Geschichtsschreibung hinaus Beachtung findet. Zuerst ist die Reihe der 20 mittelalterlichen Handschriften zu nennen, die von Ulrich Hinz 1999 unter Angabe der auf diese Codices Bezug nehmenden Literatur in den Handschriftencensus Westfalen aufgenommen worden ist,⁸ darunter als ältester Codex eine liturgische Handschrift aus der Mitte des 12. Jahrhunderts (Cod. 123). Auch die frühneuzeitlichen Codices umfassen eine Fülle von Bänden von besonderem Rang, hierunter Originalakten, Amts- und Protokollbücher, Kopiare, Chroniken und Autormanuskripte. Der Wert des Acta-Bestands liegt vor allem in den zwischen den Manuskripten und Forschungsmaterialien des 19. Jahrhunderts dicht eingestreuten originalen Aktenstücken, darunter, um nur ein Beispiel zu nennen, frühe Protokolle des Paderborner Hofgerichts (Acta 22 und 25). Ebenfalls von Bedeutung sind aber auch die Sammlungen des 19. Jahrhunderts, die die Masse des Acta-Bestands ausmachen. Das Material gibt Schwerpunkte der frühen westfälischen Geschichtsforschung wieder und entfaltet alle wesentlichen Interessengebiete der damaligen führenden Mitglieder des Vereins.

In der Neuverzeichnung wurden die Titel in den meisten Fällen abweichend von Stolte neu gebildet, doch sind, vor allem bei den Acta, die Stolteschen Titel mit aufgenommen. Wenn möglich ist schon im Titel eine Datierung angegeben. Nach der Nennung des Titels finden sich im Kopf der Verzeichnung Angaben, denen das folgende Schema zugrunde liegt: Beschreibmaterial, Einband, Maße des äußeren Umfangs (Höhe x Breite x Stärke) – Hinweis auf Schmuckelemente wie Zierinitialen – Blatt- oder Seitenumfang mit Angaben zur Folierung oder Paginierung – Zeitangaben, und zwar Erstellungszeiten ohne Klammern, Betreffzeiten in Klammern, Sprache – Provenienz und Vorbesitzer – Hinweise zu Sicherungskopie (Microfilm, Microfiche), Druck und Literatur. Größenangaben sind nur bei den Codices gemacht, da nur deren Formate sehr unterschiedlich sind. Aus dem Rahmen fallen beispielsweise Cod. 107 (ein sehr großer, alter Band) oder Cod. 179–180 (sehr große moderne Kassetten für Einzelblätter). Die Acta sind in Folio-Bänden zusammengefasst worden.

Auch nach erfolgten redaktionellen Angleichungen unterscheiden sich die Verzeichnungen der Codices und Acta noch ein wenig. Aus pragmatischen und sachlichen Gründen und um den individuellen Stil der jeweiligen Bearbeitung beizubehalten, sind Unterschiede belassen worden. Manche Differenzen wie zum Beispiel der Wechsel zwischen den Folio-/Pagina- (Codices) und Blatt-Abkürzungen (Acta) können auch zur Orientierung zwischen den Codices und Acta beitragen. Bei den Codices wurde die Wiedergabe der Inhalte streng nach Blatt- und Seitenfolge vorgenommen. Chronologisch hingegen sind, unter Inkaufnahme springender Seiten, die jeweils einem Haupteintrag nachgestellten Enthält-Angaben der Acta-Verzeichnung.

Sowohl bei den Codices wie bei den Acta wurden Textpassagen im Wortlaut übernommen, wenn durch Neuformulierung keine prägnantere Zusammenfassung erzielt werden konnte oder ein Zitat des Originaltexts wünschenswert erschien. Über den Charakter des Findmittels hinaus hat das Verzeichnis hierdurch in Ansätzen auch editorische Qualität, da die buchstabengetreuen, kursiv gesetzten Passagen zitierfähig sind. Bei Namen ist zur Entlastung des Druckbilds vielfach die Normalschrift beibehalten worden. Im Regelfall ist gleichwohl die vorgefundene Schreibweise wiedergegeben. Urkunden, die bereits im Wortlaut oder in Regestenform gedruckt sind, bleiben ohne Inhaltswiedergabe. Die Fundstelle des Drucks oder Regests ist genannt. In Regesten wurden Datierungen, die dem Heiligenkalender folgen, wegen der Vielzahl der Fälle beibehalten.

Die meist aus kleinen Splittern und nur selten aus gewachsenen Archiveinheiten bestehenden Acta sind grundsätzlich nach dem Prinzip der Einzelblattverzeichnung beschrieben. Die vorgefundenen Ordnungs- und Archivsignaturen wurden mit aufgenommen, um gegebenenfalls die Zuordnung entfremdeten Archivgutes zu ermöglichen. Da durch die von Stolte nach inhaltlichen Gesichtspunkten vorgenommene, gelegentlich auch fehlerhafte Zusammenstellung weithin Überlieferungskontexte zerstört wurden, die Reihenfolge der Acta jedoch durch die Bindung festliegt, sollte durch die Neuverzeichnung darüber hinaus versucht werden, inhaltliche und chronologische Zusammenhänge zu rekonstruieren und in der Verzeichnung wiederherzustellen. Wenn sich die Möglichkeit bot, wurde deshalb stellenweise das Prinzip der Einzelblattverzeichnung der Acta zugunsten einer inhaltlichen Zusammenfassung aufgegeben.

Nicht in jedem Fall hat Stolte aber Neubildungen vorgenommen. Mitunter ist Schriftgut, zum Beispiel des in Teilen an den Verein gelangten Gehrken'schen Nachlasses, in geschlossenen Einheiten in den Acta-Bestand übernommen worden. Der historisch interessierte Jurist Gehrken hatte regional, vor allem nach Städten und Institutionen geordnete Sammlungen angelegt und diese mit Signaturen versehen,⁹ die sich in Listen seines Nachlasses wiederfinden (Acta 177). Auch ein dienstliches Interesse mag bei Gehrken, der unter anderem als Syndikus und landständischer Deputierter der Städte noch auf den Land-

tagen des Fürstbistums Paderborn tätig war und in der preußischen Zeit Abhandlungen über die Verfassungsverhältnisse des Fürstbistums zu erarbeiten hatte, eine Rolle gespielt haben, sich mit der Geschichte von Städten und überhaupt mit den historisch gewachsenen Verhältnissen zu beschäftigen und sein Material in Handakten zu dokumentieren. Franz Josef Gehrken und zwei Generationen später Bernhard Stolte haben die hier dokumentierten Sammlungen des Vereinsarchivs am stärksten und nachhaltigsten geprägt.

Dank sei denjenigen gesagt, die die Fertigstellung des vorliegenden Inventarwerkes gefördert haben: Dr. Norbert Reimann als dem Leiter des Westfälischen Archivamtes für die Bereitstellung eines Arbeitsraumes, Dr. Wolfgang Bockhorst für die Begleitung des Gesamtprojekts und Hermann-Josef Schmalor, dem Archivar des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e. V., für vielfache Hilfe. Besonders zu danken ist Dr. Friedrich Gerhard Hohmann, dem Vorsitzenden des Vereins, der die Finanzierung der Neuverzeichnung durch Mittel des Vereins und Zuschüsse des Arbeitsamtes Paderborn in die Wege geleitet hat.

Anmerkungen

- 1 Stolte 1899, S. [3].
- 2 *Codices*: Stolte 1899, S. 5–63 und Nachtrag S. 127–128. *Acten*: Stolte 1899, S. 64–127.
- 3 Hierunter befinden sich in größerer Zahl Sammelbände juristischer Deduktionen und landesherrlicher Verordnungen: Cod. 181–220, 244–245, 271.
- 4 Cod. 222, 224, 260, 315, 324, 437.
- 5 Hoffmann 1999, S. 9–15.
- 6 Stolte 1905, S. 382–626.
- 7 Hoffmann 1999, S. 270.
- 8 Hinz 1999, S. 243–253.
- 9 Eindeutig zu rekonstruieren waren folgende Signaturen: C 4: Busdorf, Acta 58; C 5: Abdinghof, Acta 57; C 7: Kapuzinessen, Acta 62; C 8: Mendikanten, Acta 56; C 9: Falkenhagen, in Acta 75; C 10: Borgholz, Acta 66; C 11: Bredenborn, Acta 69; C 12: Büren, Acta 70; C 13: Beverungen, in Acta 64; C 18: Warburg (Calenberg), Acta 97, C 20: Driburg, in Acta 73; C 22: Gehrden, Acta 76; C 23: Kleinenberg, Acta 82; C 27: Pekkelsheim, Acta 90; C 29: Salzkotten, Acta 94.